

~~an die Grammatik von Larach~~
~~(siehe darüber S. 123 f. S. 81 f.)~~ ~~so dass~~ ~~die (ei-)Form~~ ~~voran~~ ~~sondern~~ ~~nachzustellen~~

(auch in Fällen, wie beide) ~~(beide)~~

zu unterscheiden, ob Verlängerung der ursprünglichen Wortform durch ein angehängtes {e} (epithetisches, paragogisches {e}) vorliegt, ⁵⁾ oder Apokope der schliessenden {e}, wie namentlich bei der Substantivendung {-ere}, wenn bei-

Abz. 2)

209. 5) Vgl. meine Einleitung S. 8 Ziffer 7. N.
Aber nicht {on}, {one}, wie Klomeyer (Sachsenspiegel II. 1 S. 609), da die Form mit dem Schlussvokal {e} nicht durch Verlängerung entstanden, sondern auf eine ältere vollere Form (Abz. {unee}) zurückzuführen ist. Lübben, Grammatik S. 21, 95, im Gegensatz dazu S. 20. Richtig Larach, Grammatik S. 212 S. 116; S. 362 Abz. 2 S. 193; S. 368 S. 196. Auch {broke}, {breke} ist nicht durch epithetisches {e} verlängert, wie Lübben annimmt, sondern gehört zu den alten {i-}Stämmen, deren Charakterlaut zu {e} abgestumpft ist. Larach a. a. O., ohne jedoch die Nebenformen {brok} und {brek}, {brek} zu erwähnen.

~~Einleitung~~ ~~S. 72 f.~~
sowie hinsichtlich der „Kontraktionsformen“ {gēt}, {stēt}, {dēt} für {geit}, {steit}, {deit} (Lübben S. 36 und Larach S. 120 S. 81, S. 448 Ziffer 2, 3 S. 246).

42) ^{unverändert} ~~Übergangsform~~ ~~herrscht hinsichtlich der Endung~~ ~~(-heit), (-heit)~~ ~~Grammatik S. 190 mit Ziffer 1 S. 100,~~ ~~vgl. S. 122 S. 81~~ ~~von dem „Diphthong {ei}“ und den „Kontrak-~~ ~~on {ei}“~~ ~~spricht Ebenor~~ ~~unverändert~~ ~~hinsichtlich der Entwick-~~ ~~lung der Form {reit} aus {reit} („reit“) mit „nachwogelagendem“ {ei}~~ ~~(Lübben S. 34), mit „nachgeschriebenen“ {ei} (Larach S. 22 Anm. 2 S. 23).~~